

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXXIX. Das Winde-Kraut, Zaun-Glocken, Convolvulus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

gänger laffet uns folgen, und, damit wir ihm getrost und willig folgen, uns allemahl bereit und fertig halten, laffet uns unsere Sachen so ausrichten und anstellen, daß wir im Sterben nichts anders zu thun haben, als sterben. Eines will ich noch hinzuthun: Indem ich dieses rede. (schreibe) muß ich bereit seyn zu sterben, seyd ihr es auch, indem ihr es höret! (leset!) Herr Jesu, liebster Erlöser, mache uns bereit!

(a) Johannis de Brune im Bancket-Werck von goede Gedachten.

(b) Im Büchlein von der Nachfolge des sterb. Christi, cap. 6. p. 31.

XXXIX.

Das Winde-Kraut, Zaun-Glocken,
Convolvulus.

1 Als im Spazieren=gehen Gotthold gewahr ward, daß dieses Kraut in dem Rocken sich häufig fand, an vielen Orten überhand genommen, und das Korn, dar-um es sich gewunden, ersticket hatte, gedacht er; Das ist ein Sinnbild eines gottlosen und ärgerlichen Freundes, der unter dem Schein aufrichtiger Liebe und grosser Vertraulichkeit, damit er sich an einen hängt, ein Teuffels=Bote ist, und einen Menschen zu Gottlosem Wesen verleitet oder darinnen erhält.

erhält. Seneca meldet, daß in Egypten 2
Mörder gewesen, die man Philetas, oder die
Freundlichen genannt, weil sie unter dem
Schein freundliches Urmarmens die Leute
ermürdet haben. (a) So machet es ein 3
ruchloser Freund auch: Die Schrift sagt
oft, wir sollen die Welt nicht lieb haben, uns
von der Welt unbesleckt behalten, die Welt
überwinden, u. s. w. Wir müssen aber sol-
che Welt nicht nur bey unsern Feinden, son-
dern auch bey unsern Freunden suchen, oft
ist die Welt die, so in deinen Armen schläft,
oft ein Dug-Bruder, ein Verwandter, ein
Herzens-Freund, ein Nachbar, welche öf-
ters ein einfältiges Herz mit ihrer Schmei-
cheley und gemachten Vertraulichkeit zur
Uppigkeit, Hoffarth, Pracht, Sauffen,
Spielen, Feindseligkeit, und andern groben
Sünden, verleiten; Und also wird ein 4
Mensch ja ein Freund, in Wahrheit einer
des andern Teuffel. Der Satan reizet und
treibet nicht allein einen Feind, uns mit sei-
nen Zunoethigungen, Lästern und Feindsel-
igkeiten zu betrüben, sondern auch und zwar
öfters einen Freund, uns mit seiner Bey-
wohnung und Freundlichkeit zu betrügen.
Er weiß wohl, daß man den Angel mit ei- 5
nem dem Fisch angenehmen Laß verbergen,
und das freye Feder-Wild mit Lock-Vögeln
fangen muß: Er selbst arbeitet im Herzen,